

Liebe Maria, lieber Florian, trauernde Familie, Angehörige, Freunde von Reinhardt, ... und nicht zuletzt: Lieber Reinhardt! Liebe Schwestern und Brüder vereint im Glauben an die Auferstehung und das Leben!

„**In freundschaftlicher Verbundenheit zutiefst traurig und zutiefst dankbar**“ kam mir als erstes, als ich vom Tod von Reinhardt erfahren habe – von deinem Tod. Der Tod ist immer so unfassbar. Die Zeit, die wir mit einem geliebten Menschen verbracht, die ich mit dir, Reinhardt, verbringen durfte, scheint plötzlich so kurz – obwohl es auch für mich eigentlich über vier Jahrzehnte waren. Es ist immer zu früh, weil es um Abschied geht, um einen endgültigen Abschied – nichts ist wie vorher, alles wird anders, nichts bleibt.

So viele Bilder und Erinnerungen fallen mir ein – wie viele erst euch allen! So Manches war davon in großer Wertschätzung und Dankbarkeit gestern abends beim Wachtgebet hier in der Kirche zu hören...

So viele Bilder und Erinnerungen... von den ersten Begegnungen mit dir als Junglehrer damals vor bald 45 Jahren, später in Hitzendorf als unsere Studenten von der RPA an der Hauptschule in Hitzendorf ihre Praxis absolvierten... und besonders die lange Zeit der Zusammenarbeit in den letzten Jahrzehnten in der ganzen Gestaltpädagogik-Bewegung, die von Albert Höfer, dem du so freundschaftlich und hilfsbereit bis zu seinem Tod im Vorjahr verbunden warst, gegründet wurde... und die auch dich nochmals sehr verändert hat...

Ich sehe und höre dich **schmunzeln** bei meinen Worten, so wie du so oft **wertschätzend und freundlich geschmunzelt** hast, wenn wir gemeinsam für das Gestaltinstitut, für unsere pädagogische und pastoral-therapeutische Fachzeitschrift bei Albert Höfer in der Wohnung als Redaktionsteam gearbeitet haben..., in Tainach bei der Sommerwoche des Institutes... oder auf Europaebene in Deutschland...

... **es wird mir fehlen**: deine Wertschätzung, dein Schmunzeln, dein Freundlich- und Gut-gesinnt-sein bei allen Versuchen, durch unsere Arbeit ein Stück weit mehr zur Vermenschlichung des Menschen beizutragen, zu helfen und zu unterstützen...

„**In aller Demut**“ kommt mir als nächstes: im Dienst der guten Sache, des Großen und Ganzen... einfach seinen Dienst tun, für das Gemeinwohl seinen Beitrag leisten zum so oft vernachlässigten WIR in unserer Gesellschaft, in der Schul- und Bildungslandschaft... und in unserer Kirche, fern von oft störenden, verstörenden und zerstörenden egozentrischen Eitelkeiten, die waren dir eher fremd...

Du warst eine so **verlässliche Säule** in dem Ganzen – ein „Säulen-Heiliger“ unserer Zeit hätte ich jetzt beinahe gesagt. Eine tragende Säule in den letzten Jahrzehnten in der ganzen Gestaltpädagogik-Bewegung - eine tragende Säule in aller Ruhe und Klarheit, ohne viele und große Worte, mit deinem ganzen Wissen und Können aus den vielen leitenden Funktionen im Laufe deines Lebens als Schuldirektor,

Bürgermeister, und und und... **lösungsorientiert: „Ja, so machen wir das jetzt einfach“** ... deine Worte oft... ein **Mann der Tat in** manchmal schwierigen und verzwickten Situationen und der damit verbundenen Frage, wie soll es jetzt weitergehen... eine tragende Säule auch in deinem langsamen Gebrechlich- und Altwerden und Kranksein noch, wenn ich an unsere letzten Mails denke – die letzten am 29. Jänner und 1. Februar... Du wirst uns als verlässliche und tragende Säule unendlich fehlen!

Jedes Leben ist eine Botschaft - dein Leben ist eine Botschaft für uns! Dein Leben als Botschaft... worum geht es denn?

„*Um den Menschen*“ würdest du wahrscheinlich jetzt sagen, um den Menschen, um die Person... „*Es geht immer um den Menschen und sein Glück und Heil*“... da ist man dann schnell beim Personenprinzip, bei den Grundprinzipien der Katholischen Soziallehre: Personenprinzip – es geht um den einzelnen Menschen und sein Wohl; Solidaritätsprinzip – solidarisch mit den Armen: du warst so dankbar für dein Zuhause, hast die „*Wärme des Hauses so genossen*“ – wie Maria mir sagte - und deshalb mit vielen geteilt... „*Wir können teilen, weil wir haben ja genug*“; das Gemeinwohlprinzip: es geht um das größere WIR... um das Wohl aller.

Auf dem Sterbeandenken ist das Bild von Abraham unter den Eichen von Mamre - eine Batik-Arbeit der Kärntner Künstlerin und Religionspädagogin Anne Seifert, neben Abraham ein offener Brunnen und die Einladung an die geheimnisvollen drei Gäste: „*Man wird Wasser holen; dann könnt ihr euch die Füße waschen und euch unter dem Baum ausruhen*“...

Ich erinnere mich gerne an die Feste bei euch... wahre Gastfreundschaft aus der Überzeugung und dem Wissen: es ist genug für alle da, wenn wir teilen... Das „Prager Christkindl“ aus Hitzendorf (auch am Sterbeandenken) hat alle Welt heilsam gesegnet... deshalb: Zuversicht, zuversichtlich leben, solidarisch leben... es ist genug für alle...

Was bleibt mir von deinem Leben? Was ist die Botschaft deines Lebens?

Ich denke, so vieles wird da sichtbar von dir und zugleich von diesen Prinzipien der Soziallehre: a) Arbeiten im Dienst am Menschen, b) Feiern: die viele Feste bei euch zu Hause, die offene Tür, das Feiern bei Albert Höfer, bei mir zu Hause oder in Tainach. Das Leben ist ein Fest, es darf und soll gefeiert werden, denn wir sind die „Schon-erlösten“ ... und damit: dein tiefer Glaube, über den du wenig gesprochen hast, aber in dem du so verwurzelt bist, den du getan und gelebt hast... ohne viel darüber zu reden: Glaube will konkret gelebt werden, getan werden ohne viel große Worte... „Gott ist ein Tunwort“, davon bin ich überzeugt und du hast den Glauben getan... du warst auch nicht umsonst ausgebildeter Kirchenführer in Hitzendorf den tiefen

Glauben aufschließen, der sich in den Kirchen und ihren Kunstwerken verbirgt bzw. sichtbar wird - erst vor Kurzem den Firmlingen in eurer Pfarrkirche...

Das Leben jedes Menschen ist ein Buch, das es zu lesen gilt... Es gäbe so vieles zu sagen, was dich Reinhardt, mit dieser Kirche verbindet und deinen Glauben ausdrückt: Das Bild von Anna und Maria – Mutter Anna, die ihr Kind Maria das Lesen beibringt... wie wichtig dir Schule und Bildung war... über die Pieta, über die du einmal geschrieben hast... das Prager Christkindl... u.v.m.: bildgewordener Glaube!

... und damit nochmals zu den Lesungen, zum Evangelium, das da heute in dein Leben und Sterben – und in unser Leben und Sterben - hinein verkündet wurde: „Euer Herz sei ohne Angst, euer Herz lasse sich nicht beunruhigen und verwirren!“, denn dieses oft auch so schwierige, gebrechliche und zerbrechliche, das so verwundete Leben ist sinnvoll lebbar, menschlich und erlöst lebbar, denn es ist da ein guter Gott, dem wir ein Herzensanliegen sind im Leben und im Sterben, in ihn können wir uns hineinbergen und Ruhe finden... er hat unseren Namen in seine Hand geschrieben, wie es in der Lesung geheißen hat... er hat uns zum wahren Menschsein, zu unserer wahren Würde erhoben. „Söhne – und Töchter- seid ihr, nicht Knechte... und damit auch Erben des Reiches Gottes“, so der Apostel Paulus... Wir sind als Söhne und Töchter Gottes nicht für den Tod geboren, sondern für das Leben: mit Christus gestorben werden wir mit ihm begraben und mit ihm auferstehen... wie das sein wird, können wir nicht wissen, aber wir können glauben und vertrauen... nicht die Trauer und der Tod haben das letzte Wort, sondern der liebende und lebenspendende Gott... deshalb – auch als Botschaft von Reinhardts Leben – können wir menschlich liebend, immer wieder auch einmal scheiternd und versagend, leben ... und dem Leben, den Menschen, dienen...

Dein stilles Morgengebet war jeden Tag, so erzählte mir Maria, dein Blick auf das Bild der heiligen Maria von Straßengel und auf den heiligen Christophorus, der das Jesuskind auf den Schultern ans andere Ufer des Flusses trägt: „*Bringst mi eh sicher ummi ans andere Ufer*“, so dein Gebets-Satz dazu...

Möge er dich jetzt sicher unter der Begleitung und dem Gesang der Engel ans andere Ufer des Flusses bringen, der heilige Christophorus, so wie er Christus hinübergebracht hat...

Möge dich in der himmlischen Welt Vater Abraham bei den Eichen von Mamre am Brunnen erwarten und dich einladen auszuruhen, so dass du erfahren und erleben darfst, was schon anfanghaft in diesem Leben immer und im Sterbeandenken aus Psalm 23 steht: „Du deckst mir reichlich den Tisch... und im Hause meines Vaters darf ich wohnen für lange Zeit...“

Lieber Reinhardt! Ruhe in Frieden! Freue dich am gedeckten Tisch unseres Herren... bis auch wir nachkommen und wir wieder gemeinsam feiern können!